

# Sächsische Arbeiter-Zeitung

Organ zur Wahrung der Interessen der Arbeiterklasse.

Nr. 24.

Dresden, Sonnabend den 30. Januar 1904.

15. Jahrg.

### Abonnementspreis

Ein Exemplar kostet 10 Pf. ...  
Ein Vierteljahr 2.75.  
Ein halbes Jahr 5.25.  
Ein Jahr 10.00.

### Redaktion

Zwingerstraße 22, II.  
Telegraphisch 12 14 1133.  
Kaisertel. Amt 1, Nr. 1700.

Telegraphisch 12 14 1133.  
Kaisertel. Amt 1, Nr. 1700.

Nr. 24.

Dresden, Sonnabend den 30. Januar 1904.

15. Jahrg.

## Polizeibrutalität und Abgeordnetenkorruption.

Wien, 28. Januar.

Unter den Bedingungen, deren Erfüllung Graf Tisza versprochen hatte, als er den Frieden mit den Russen schloß, bildet die Wahlreform die wichtigste oder wenigstens die am meisten besprochene Wahlreform. Der Ministerpräsident hat es auch bei dem bishigen Versprechen nicht bewenden lassen, sondern die Einberufung einer Enquete in Aussicht gestellt, zu der unter anderem auch die Sozialdemokraten als Vertreter der Arbeiterklasse beizutreten haben sollten. Enquetes bieten freilich wenig Bürgschaft eines ernstlichen Strebens nach Reformen, sie sind sehr häufig nichts als der Name, auf dem man dem Ziel anzuweichen will. Allein vor sechs Jahren noch wählte selbst das in Ungarn nicht möglich gewesen. Ausgezeichnetlich trübt freilich ein Umstand sehr gegen die Erfüllung des Versprechens. Der Friedensschluß mit den Russen hat dem Parlament die Ruhe nicht wiedergegeben, sondern bloß den großen politischen Kampf in einen Guerillakrieg mit ein paar besprengten Oppositionsführern entarten lassen. Und dieser Kampf, mag er noch so klein sein, ist doch imstande, das Parlament lahmzulegen, so daß Tisza wieder einmal nach Wien gekommen ist, um dem Kaiser mitzuteilen, daß es so nicht weitergeht.

Und eine Regierung, die derzeit am Abgrund schwankt und durch die Einberufung der Wahlreform bereits gerettet hat, daß sie der Populärstimmerei durchwegs nicht abhold ist, greift natürlich zu der ungeschicktesten Brutalität roher Polizeimittel. Graf Tisza will die Sozialdemokraten wegen der Wahlreform bestrafen, zugleich gibt er aber einen Erlaß heraus, der das Versammlungsgesetz der Arbeiter so gut wie beseitigt. Ungarn kennt kein geschriebenes Versammlungsgesetz; es bleibt demnach im wesentlichen der Willkür der Regierung und ihrer Organe überlassen, unter welchen Bedingungen das Recht, sich zu versammeln, ausgeübt werden kann. Tisza läßt sich wohl bewußt sein, was es heißt, wenn der Ministerpräsident den Komitatstagen und ihren Polizeibehörden in einem Erlaß erklärt, er beabsichtige sie im Interesse der staatlichen Ordnung, daß sie zu solchen Taten, wo eine Störung des Friedens und der Ruhe der Verwaltung sowie Eingriffe in die öffentliche Ordnung zu befürchten seien, die Kenntnisnahme der angemeldeten Volksversammlungen zu verweigern. Die Erlaubnis für eine Versammlung, sagt ein Verbot, und da ganz deutlich auf die Sozialdemokraten und ihre Organisationsbestrebungen unter den Landarbeitern hingewiesen wird, so heißt es einfach: auf dem städtischen Lande und in den kleinen Orten dürfen keine Arbeiterversammlungen gebildet werden. Die letzten Übergänge und ihre Mittel werden sich nicht einmal lösen lassen, sind es doch dieselben Leute, die unter Vorwand Antisemitismus wie fieserlich verbotene Strafen behandeln und mit Hintertupfen dem großen Ersatzteil ein Ende machen. Als sich am Abend war, mußten sie sich manövrieren aufzuführen, denn auch als verbotene antijüdische Versammlungen wurden die in ähnlicher Weise nicht; jetzt haben sie die Hände wieder frei. Aber wenn die Übergänge die selben gebildet sind, die Arbeiter sind in den sechs Jahren andere geworden, sie besitzen heute eine selbständige, tüchtige Organisation und beantworten den Dieb Tiszas damit, daß sie hundert Versammlungen in ganz Ungarn einberufen, in Pest selbst aber eine riesige Demonstration vorbereiten und zugleich überall im Lande eine Flugblätter in Hunderttausenden von Exemplaren verbreiten. Am Ende wird Tisza Schande als einziger Gewinn davontragen.

Wo im Parlamente durch einen wütenden Obstruktionskampf alle Hände der Ordnung gelöst sind und die Regierung mit der Opposition paßt — in einem solchen Lande ist es wohl unerschöpflich, daß man zugleich mit den verbüßten Verurteilten losfährt. Bei solchen Gelegenheiten zeigt sich eben, daß in Ungarn Parlament und Presse nur Nachahrführungen eines kleinen Kreises der Herrschenden sind, und in diesem Kreise war alle Freiheit, ja Ungebundenheit gilt, außerhalb und unterhalb aber Unterdrückung und Knechtlichkeit. Die ungarischen Abgeordneten, die mit ihren homerischen Klängen zwei Staaten in Atem halten, sind nur die Vertreter einer verschwindenden Minderheit des Volkes, unter einander bei aller politischen Gegnerschaft durch eine Art von Kollegialität verknüpft, die oft lebhaft an Gammelfolksbarität erinnert. Im ungarischen Hause der Gemeinen kennt man die Anglistische Sitzenlehre des Philisters nicht, schon weil man deren härteren Inhalt, das Straßengeschrei nicht kennt. Die moralische Verursachtheit ungarischer Parlamentarier ist Betrug und Veruntreuung. Kürzlich wurden folgende Abgeordneten auf das Vergehen des Ständebankrotts der Immunität entleitet: Glavolsky — Veruntreuung; Mész — Veruntreuung; Janosov — Veruntreuung; Góros — Betrug; Ugron — betrügerische Erbschaft.

Das waren die Wenigen, bei denen nicht schon der Immunitätsauslaß die Freiwerbung vornehmen konnte, weil die Dinge gar zu arg standen; überdies gehören sie der Opposition an. Aber selbstverständlich werden die Gerichte alle freisprechen. Noch nie ist ein „magyarisch-patriotischer“ Abgeordneter — in dem Lande, in dem eine harmlose Agitationsrede eines Sozialdemokraten, eines Deutschen, Rumänen oder Serben genügt, eine mehrjährige Gefängnisstrafe zu verbüßen — wegen eines Eigentumsvergehens, und sei der Fall noch so klar, verurteilt worden. In der Regel gewährt ihm übrigens das Haus den Schutz der Immunität, und dann geschieht es wohl, daß die Beschädigten, die ihr Recht nirgends finden können, zur Selbsthilfe greifen. So wurde unlängst der Abgeordnete Gremis in Großtunda auf offener Straße ermordet von zwei jungen Leuten, deren Vater er durch Betrug und Hinterziehung an den Vettelstab gebracht. Die ungarischen Abgeordneten wollen eben in der seltsamen Unbekümmertheit der seltsamen Götter beharren. Kommen sie nach Wien zu den Delegierten, so verjammeln sie sich an der Brunnstafel deselben Szenars, der vor Jahr und Tag im verbottenen Mühlenspiel zwei russisch-polnischen Grafen in einer Nacht zwei Millionen Kronen abgenommen hat, und unter ihnen führte als schärfster Oppositionsmann das große Wort. Herr Ugron, der vor drei Jahren durch betrügerische Quellenleistungen für das Meer und heuer durch Ausplünderung einer Volksschule, keine Ehre zum Weitergeben erwiesen hat, Staatssekretäre werden in Ungarn als Schiedsrichter in Streitigkeiten angerufen, Gouverneure veranlassen Beisehungskampagnen und der jetzige Ministerpräsident war noch vor kurzem fischschonischer Verwaltungsrat und Präsident einer Bank, deren Zusammenbruch Tausende um ihre Ersparnisse brachte.

So bildet die Abgeordnetenkorruption die notwendige Ergänzung der Polizeibrutalität und man wird wohl die Frage stellen, warum einem solchen Staate, einem solchen Parlamentarier Reich reich werden müsse. Doch auch das hat seinen vernünftigen Grund: die moralisch höchst zweifelhaften Herren sind gewordene Soldaten, vor allem; sie sind Männer von starkem Willen und rücksichtsloser Tatkraft. Weiterreich aber ist das Land der alten Leiber. Wir haben letzten von der Heldentat des deutschnationalen Tericholla erzählt, der für die Herrscherrechte des Kaisers das Parlament verurteilt prächtig. Heute können wir von

dem künftigen Kaiser ein ähnliches Erbüßen erzählen. Als Vizepräsident des Hauses und einer der „repräsentativen“ Männer seiner Nation war er zum „Ball bei Hofe“ geladen. Vom Kaiser gefragt wie es mit dem Verhölgungswert in Wärdien vor sich geht, antwortete er: Wenn Eure Majestät eine anständige Willensmeinung den Deutschen gegenüber ausdrücke, würden diese zum Nachgeben gezwungen sein.“ Darauf antwortete der Kaiser lächelnd: „Wenn sie nur folgen würden.“ Freutzutage will aber niemand folgen.“ Diese Worte des Kaisers waren zum Teil so gemeint, wie sie klingen waren, zum Teil sollten sie aber dem „liberalen“ österreichischen Abgeordneten zu verstehen geben, daß man doch von einem institutionellen Herrscher nicht verlangen dürfe, was nur ein absolutistischer zu gewähren die Macht besitzt. Und solche Lehren muß sich in Österreich ein bürgerlicher Abgeordneter von dem Monarchen geben lassen! Es wäre aber verfehlt, wenn man die Schuld nur den Personen beimäße. Die österreichischen Abgeordneten sind nicht klüger, als andere bürgerliche Abgeordnete auch, das schändliche Bürgertum zeigt sogar bei geringer und junger Kultur ein recht ehrenwertes Bestreben um gewisse Güter, aber wenigstens um ihren häßlichen Schein. Trotzdem dieser verächtliche Nachsinn! Es ist das unauflösbare Staatsgebilde, das Volk, die nicht mit einander zu klaffen haben, in einen widerwilligen Verein preßt, und darum in ihnen einen toten Haß aller gegen alle entzündet, daß der Kampf zuletzt mit den verurteilten und schändlichen Mischen geführt wird. In dem österreichischen Staat gehen die Völker Feindesliebe zugrunde.

## Politische Uebersicht.

### Militärisches.

Ueber die neue Militärvorlage machte der Kriegsminister am Freitag die schon früher im Plenum angeführten vertraulichen Mitteilungen; jetzt kann also noch nicht über diese Angelegenheit diskutiert werden. Er habe, so sagte der Minister, etwa zu erwartenden Mehrforderungen und die Neueinbringung eines Luftpacten — d. h. eines Gesetzes zur Bestimmung der Dienstverhältnisse auf fünf Jahre hinaus — nicht in diesem Jahre ermöglichen können, weil er sich erst in das Ressort habe einarbeiten müssen.

Um den Kampf gegen die Soldatenmishandlungen, besonders die raffinierten langandauernden Qualereien à la Freidenbach, wirksamer zu gestalten, brachten die Vertreter des Zentrums folgende Resolution ein: „Der Reichstag wolle beschließen, den Reichskanzler zu ersuchen, zur Verhütung der Soldatenmishandlungen, insbesondere der systematischen Mißhandlungen, darauf hinzuwirken, daß in den Fällen des Militärstrafgesetzbuchs § 147, welcher die schuldhafteste Verabreichung der Beaufsichtigung von Untergebenen mit Freiheitsstrafe und Dienstentlassung bedroht, gegen die für die Disziplin verantwortlichen Vorgesetzten die Strafverfolgung unmissverständlich eingeleitet wird.“ In der Begründung hierzu wird der Abg. Grober nach, daß der erwähnte § 147 tatsächlich auf dem Papiere steht und so gut wie nie angewendet wird. Ohne Diskussion nahm die Kommission diese Resolution gegen die Stimmen des Antisemiten Liebermann v. Sonnenberg und zweier Nationalliberaler an und folgte damit dem Vorbilde der harrischen Kammer, wo der Abg. Genosse Müller eine ähnliche Resolution kürzlich eingebracht hat. Die Abstimmung des Antisemiten Liebermann muß um so mehr hervorgehoben werden, weil manche Antisemiten bisher sich als

14. Fortsetzung. [Herausgegeben von...]

## Matilde.

Beschreibungen aus dem Leben einer armen Frau.

Roman

von

Carl Hauptmann.

Zweihundvierzigstes Kapitel.

Die alte Heintze hat.

Es war Frühling in den Bergen. Der Winter hat hart geweltet, schneereich und kalt und mit Kristallkugeln, die auch die Gemeindefälle kalt gemacht, daß die Bettstretter in der Nacht knallen und knacken, so froh es von den Wänden herein. In der rauchigen Gemeindefeststube war die junge Heintze, die nun längst über fünfzig war, in Stroh vergraben geheren, während die kleinen Kinder am Betttrand standen und das harte mechanische Knallen hörten, bis es still wurde — und die alte, fast achtzigjährige Mutter Heintze immer noch wie eine erdrundernde Mumie herumlag, die Augen vom ewigen Schonen verquollen, zerkratzt und verhungert und gebeugt. Nun kam Matilde und Martha heim. Nun standen sie beide nun vertraulichen Naume — elend verwahrloht wie alles war — Martha hochgemut und in guten Kleidern — nein, kein Haar — in Wallstoffen, die schwer hingen, in einem Jackett wie eine Stadtdame, in einem Hut, der hoch ragte und mit einem Blumen, und einem Bild, der jeden kindlich fragte: „Nun — bin ich nicht auch eine Dame?“ Als wenn jetzt jeder Mensch nur ein Spiegel wäre, der ihr wiedergeben müßte, was für ein Leben sie führt. Der sie sonst gar nichts anginge, als daß er nur aus seinen Augen die so etwas sagte wie: „Ja, du bist jetzt wirklich eine feine Frau!“ O — mein Gott — sie war nicht mehr von der Erde gekommen. Sie ging schon nicht mehr in die Fabrik. Sie tief schon längst nur wie

eine feine Dame in den Straßen herum — und lodte mit Widen und Gebärden. Sie wußte schon längst nicht mehr, was ein geistiger Nachschlaf ist, wenn man am Tage keine Arbeit tat. Sie tat keine mehr. Sie lag in ihrem Himmelbett hinter ihrem schweren, grünen Vorhang und schielte bis in den Tag hinein, und wenn die Dämmerung kam, ging sie auf Haus aus. Sie war jung und fröhlich — und nur ein Leben ohne alle Frage — wild oder sanft und lieb und herzlich — nur ohne alle Frage und ohne weite Wünsche groß — kurz von heute auf morgen — in Lust und Mauth und damit gut. Nun wie Matilde sie trat vor dem Totenbette, wo die junge Heintze in wunderbarer Ruhe lag — wie undenkbar war Matilde, eine ernst Trauernde, nach der Schwester eingetreten — da lag Matilde auf die Schwester und sah noch grauvoller aus.

„Guten Tag, Matilde,“ sagte die. Aber beide sahen nieder auf die tote, und Martha sah das ruhige, glatt gewordene, fast schon gewordene Muttergesicht und weinete. Und Matilde weinte schauer und unbegreiflichen Gründen um die Mutter, und doch eine junge neben ihr stand, die das Leben bejubelte, wie einst den eigenen Mutterinn. Daß sie dasand, wie eine feine Dame, froh und traurig, wie sie die tote sah, und nicht sah, daß aus der Mutter Niemand die Unschuld neu aufgeflogen und die reine Gottesprobe der Erlösung aus dem Tal der Rügen und der Zerrungen. Matilde konnte sich nicht trösten. „Daß mir uns ni getroffen haben,“ sagte die Junge. Sie wohnten schon ein Jahr nicht zusammen. Sie haben sich nie. „O Gott — Gott —“ sagte Matilde. „Die Kinder kommen ei's Rettungsbau,“ sagte die alte Großmutter und weinte. Matilde legte dann ihr schwarzes, böhmisches Tüchel ab, das sie wie eine Bauerin um den Kopf trug und legte den dunklen Wollrock ab, um ihn in der schmutzigen Rauchstube

nicht zu verderben. Aber Martha ging das Dorf entlang und begrüßte einige Freundinnen und Männer, die sie alle erkrankt anblan, wie sein sie war, und was aus ihr für eine Siders geworden. Auch Dollmann begegnete ihr und rief sie an: „Was macht denn Matilde?“ „Es ist au' hier,“ sagte sie lachend. „Nu, Euch geht's gut,“ lachte er grob. Er dachte nun daran, wie der Vater ihn gewarnt hatte. „Komm od' amol nieder,“ sagte sie, ihn froh duzend. „O Jesus — nec — was werd od' da Meine ja'n,“ lachte er. „Nimmer dich ni drum,“ sagte sie böhmisch. Während Matilde dabei sah und alles noch in Ordnung brachte. Die Gemeinde mußte sorgen. Matilde sauberte alles und sämte die tote, so gut sie konnte. Sie rief Zwänge von Weiden am Abhang neben dem Gemeindefeststube und gab der Toten einen in die starren Hände. Es war die junge Heintze. Matilde sah die tote Mutter oft an, wie sie dolag, zum Einsinken bereit, den Zweig Palmen wie einen Frühlingsgruß in den Händen, und fast schön und unschuldig ausah. Dann am andern Tage schaffte man sie auf den Kirchhof, der ganz in der Nähe lag. Man merkte es nicht im Orte. Die Morden hatten nicht geläutet. Hinter dem Sarge trippelten einige Kinder in ärmlichen Kleidern — und die alte, elende Mutter, gebeugt, das Schmutztüchel vor dem Munde und nicht umblidend. Und eine Dame, wie in der Stadt Schritt dahinter, die sich oft umlah und wie aufgelöst tat im Schmerz. Und eine ernste, stumme Trauerfrau, die in dunklen Kleidern reinlich ging und ein schwarzes böhmisches Tuch um die blonden, vollen Haare trug, die weinte nicht. Aber sie war, als wenn es der Totengel selber wäre unter den Armen und Fischen, so still und tief und in Gram. (Fortsetzung folgt.)

### Inserate

Werben die 6 geräumigen Zeilen für 20 Pf. ...  
Werben die 6 geräumigen Zeilen für 20 Pf. ...  
Werben die 6 geräumigen Zeilen für 20 Pf. ...

### Expedition:

Zwingerstraße 22, part.  
Telegraphisch 12 14 1133.  
Kaisertel. Amt 1, Nr. 1700.

Verkauft täglich mit Ausnahme des Sonntags und Festtags.

Send: 30 Pf. 25 " 20 " 90 " 35 " 25 " 100 " 65 "

ungen.

u. höher u. höher u. höher u. höher u. höher



Auf 7 Jahre — lange und schwere Jahre — hat die...

Parteiangelegenheiten.

Das Schicksal der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion...

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Nachdem in Grimmitzsch Genosse Huth hat eine...

In der brutalen Weise gehen jetzt die Unternehmer...

Nach den letzten Bestimmungen sind noch 1800...

Die allgemwöhnlichen Staatsbürger- und...

Das Gendarmen-Kommando soll in den nächsten...

Ein für die gesamte Arbeiterklasse bedeutsames...

Als die Höhe der Vergütung nicht bestimmt, so ist...

Z. Erfolge der Verhandlungen in der Schweiz. Auf einer...

Kleine gewerkschaftliche Nachrichten. Die Schneider in...

Sächsishe Angelegenheiten.

Also doch eine Ehrerung. Nach dem Tode zwischen zwei...

Angeht dieser Prozedur halten wir für geboten, daß...

S. Leipzig. Fortsetzung des Prozesses über das Bau...

Ein minderjähriger Mauerer, der beim Nischen gelassen...

Als die Höhe der Vergütung nicht bestimmt, so ist...

Z. Erfolge der Verhandlungen in der Schweiz. Auf einer...

Kleine gewerkschaftliche Nachrichten. Die Schneider in...

dem Einfluß Feierabend gemacht, weil sie nicht mehr auf dem...

Sächsischer Landtag.

Zweite Kammer.

Sitzung vom 29. Januar 1904.

Am Regierungstische: Finanzminister Dr. Häger.

Der erste Punkt der Tagesordnung betrifft den mündlichen...

Abg. Hennann (Verhinderter der Deputation): Am Landtag...

Die Kammer bewilligt auch dieses Nachvolat ohne Debatte.

Der Handelsmann Karl Semmler in Leubnitz erhebt in einer...

Die Deputation beantragt, die Petition auf sich erheben zu lassen...

Gerichts- und Landgericht.

Schumannsbeleidigung war die Ursache einer Verurteilung...

Noble Manieren hat nach dem Ergebnis der Verhandlung der...

Letzte Telegramme.

London, 29. Januar. Dem russischen Bureau wird von...

Darmstadt, 30. Januar. An der Versammlung in der Hochschule...

Paris, 30. Januar. Wie von autorisierter Seite mitteilt wird...

Charleston (Süd-Carolina), 30. Januar. Der englische Dampfer...

Pittsburg, 30. Januar. Bis jetzt wurden 114 Feiern aus der...

Vertical text on the left edge of the page, likely from an adjacent page or binding.



# I. Beilage der Sächsischen Arbeiter - Zeitung.

Nr. 24.

Dresden, Sonnabend den 30. Januar 1904.

15. Jahrgang.

## Sächsische Angelegenheiten.

### Arzte und Arbeiter in Grimmitzschau.

Wir haben kürzlich schon mitgeteilt, daß der Stadtrat in Grimmitzschau den dortigen Krankenhauskassen ansehnlich des von den Krankheitsangehörigen angebotenen Streiks angedroht hat, mit dem Arzten über die Höhe der Krankheitskassen hinweg neue Verträge abzuschließen und auf diese Weise den Arzten den Streik zu beenden. Jetzt hat der Rat derselben Stadt, wo stehende Arbeiter in einer bisher noch nicht beobachteten Weise verfolgt und in ihrer Bewegungsfreiheit gehindert werden, die Drohung wahr gemacht und sein Aufsichtsrecht über die Krankenkassen dazu benutzt, die Forderungen der streikenden Arzte zu erfüllen. Es wird aus Grimmitzschau gemeldet:

Der gemeldete Konflikt der hiesigen Arzte mit den Krankenkassen I. und II. und III. ist ebenfalls bereits sehr schnell beendet worden. Der Stadtrat als Aufsichtsbehörde hat mit den Arzten für diese Klassen auf 7 Jahre Verträge abgeschlossen zum Monatslohn von 3 M. pro Tag und Jahr und 4 M. für auswärtige Wohnende. Ein provisorischer Vertrag sah von 2,00 M. beim 2,75 M. und nicht die Zustimmung des ärztlichen Berufsvereins zu.

Die getroffenen Abmachungen sichern den Arzten auf Kosten der Kasse einen erheblichen Mehrerwerb. Und es handelt sich hier um Leute, deren Einkommen ohnehin schon mindestens über 4000 M. also fünfmal mehr als das der Arbeiter, betragen hat. Die meisten der Arzte haben aber weit höhere Einkommen. Diese Herren werden trotz ihrer horrenden Forderungen Gnade vor den Augen des Grimmitzschauer Stadtrats, die Arbeiter aber, die eines heroischen Kampfes um eine menschlische Arbeitszeit im Interesse ihrer Gesundheit schloßen, wurden wie Vieh behandelt. Bei den Arzten hat man den Streik gar nicht erst abgeworfen, sondern hat ihnen über die Höhe ihrer Forderungen, die in erster Linie für die Kassen verantwortlich sind, die Forderungen so gut wie bewilligt; man hat Verträge abgeschlossen, die eine große Belastung der Kassen zur Folge haben, eine Belastung, die höchst wahrscheinlich durch Einziehung der Krankenkassenunterstützung ausgeglichen werden muß, die also die armen Arbeiter in erster Linie trifft.

Die wollen und an dieser Stelle über diesen Punkt nicht näher auslassen; es genügt uns, festzuhalten zu haben, wie man in Grimmitzschau streikenden Arzten entgegengekommen ist und wie ausgebeutete Arbeiter behandelt werden.

### Zweiwörter auf dem Eisenbahntransport.

Die sächsische Staatsbahnverwaltung weiß ihre Dienstreise sehr darauf hin, daß ein- und zweifache, die so sicher und dauerhaft verpackt als Reisepäckchen zur Ausgabe kommen, daß ihre Beschädigung während der Beförderung ausgeschlossen ist, nach den Bestimmungen des deutschen Fernverkehrs, Teil I, §§ 30 und 32, behandelt werden und somit auch das wertvolle Gepäckrecht genießen können. Dagegen sollen bestimmte Güter, die als Reisepäckchen aufgegeben werden und eine Beförderung, die eine Beschädigung während der Beförderung nicht ausschließt, als unvorsichtiger und nur gegen Zahlung einer Fahrabgabe — gemäß der ab 1. Oktober in Kraft getretenen Bestimmung — angenommen werden.

### Kleine Nachrichten aus dem Lande.

Auf dem in Abbruch gegangenen alten Kastell bei Yagau brach plötzlich der Rodeberg ein großer Teil zusammen und ist seit das ganze große Gebirgsgebäude und dessen Dach mit in die Tiefe, nur zwei hohe Seitenmauern sind noch vorhanden, so daß sich dem Auge ein Bild größter Verwüstung bietet. Jedenfalls würden die noch vorhandenen Reste des Gebäudes auch ein Bild der Einsturz ereignet, ist noch nicht bekannt. Glücklicherweise ist dabei niemand zu Schaden gekommen, von war dort in letzter Zeit mit dem Anfüllen des Schachtes beschäftigt. — Als die neunjährige Tochter eines Bahnamannes in Göschwitz sich am Ufer der Mulde mit Schilfröhren beschäftigte und dabei den freien Abgang zum Rodeberg hinabsah, fuhr der Schuttlitz zu weit über das Ufer und das Rodeberg stürzte kopfüber in die kalten Fluten. Herr Baumeister Beeger, der den Vorgang beobachtete, sprang dem Munde, das bereits benutzlos war, sofort in voller Kleidung nach und rettete es vom Tode des Ertrinkens. — In Zschopau ist der in der dritten Lebensjahre sterbende Knabe des Herrn Paul Gehler im Mühlgraben ertrunken. — Der Wald, der im vergangenen Sommer auf dem Fichtelberge durch die stürmischen Winde in Unterwalden, während eine dreiwöchentliche Periode von längerer Zeit wieder auf freien Fuß gesetzt worden ist.

Besonders gegen den einen der beiden noch im Gefängnis befindlichen Männer sollen die Beweisgründe sich derzeit verbildet haben, daß an dessen Verurteilung nicht geirrt wird, auch wenn er ein Gehörnis nicht ablegt. Ein Chemiker soll neuerdings auch die im Körper des Ermordeten aufgehobene Kugel auf ihre einzelnen Bestandteile untersucht haben. Ausgeliefert und frei von allen Nebenwirkungen sind im Besitz des einen Verdächtigten aufgefunden worden. — Der Eisenbahner Thoma, Mechaniker aus Sigmund in Galtzien, ist von einem Transporteur der Staatsbahnverwaltung in das Gerichtsgefängnis in Plauen i. V. eingeliefert worden. Thoma hat in Plauen i. V. einen Einbruchsdiebstahl verübt und war deshalb in Galtzien verhaftet worden. Dort ist es ihm indes gelungen, aus dem Gefängnis nachdem er den Dien weggeworfen, zu entkommen. In Chemnitz ist er wieder erlangt und von dort nach Plauen i. V. transportiert worden. — In Chemnitz ist der Gehilfenmeister Patzsch tot. Seine Leiche wurde in die Anatomie nach Leipzig gebracht.

## Stadt-Chronik.

### Nachmal Arbeiter und Bürgerrecht.

In der Begründung seiner bekannten Bürgerrechtspetition an den Landtag hat der Rat aus der Rücksicht der Entstehung der Rev. Städteordnung nachgewiesen, daß dem Koloniaten am besten schloß, mindestens aber dem ohne eigene Wohnung, ohne eigenen Hausstand, das Bürgerrecht nicht gebühre. In der Petition heißt es u. a. wörtlich:

„Die bereits erwähnte, sollte nach dem Willen des Gesetzgebers das Bürgerrecht die Gesamtheit aller Gemeindeglieder umfassen, deren Verhältnisse die nötigen Garantien dafür bieten, daß sie ein dauerndes Interesse an Gemeindegliedern und die Befähigung, für dasselbe zu wirken, besitzen, und insbesondere sollte die durch die Gemeindeordnungen geschaffene Selbstverwaltung durch die Bürgererschaft ausgeübt werden. Es bedarf keines besonderen Beweises, daß insbesondere durch Durchführung der Selbstverwaltung durch Uebernahme und Ausübung von Ehrenämtern die wirtschaftlich unselbständigen Personen, namentlich also die Gewerkschaften und Arbeiter, nicht geeignet sind. Wenn sie das Bürgerrecht erwerben, so können sie doch zu einem Ehrenamte nicht berufen werden, weil ihnen der in § 47 unter e. erwähnte Ablehnungsgrund (wichtige Störung der Berufs- oder Erwerbstätigkeit durch die Befreiung des ausgedienten Ehrenamtes) ohne weiteres zur Seite stehen würde.“

Der Rat legt also ein Hauptgewicht auf die Ausübung von Ehrenämtern. Es kann zugegeben werden, daß dazu der Arbeiter weniger Zeit hat wie andere Leute. Ja, was hindert den Rat aber denn, die Leute zu Ehrenämtern heranzuziehen, die dazu die nötige Zeit haben? Es ist doch nicht Schuld des Arbeiters, daß er dazu infolge seiner langen Arbeitszeit nicht so sehr geeignet ist. Man schlägt ihn doppelt, wenn man ihm das Bürgerrecht nicht gibt, weil man ihm damit das wichtigste Recht des Gemeindeglieds, das Wahlrecht, nimmt. Das ist der springende Punkt! Man sprich dann von der Selbstverwaltung. Die Logik des Rates ist hier geradezu furiös. Das Wesen, das Prinzip der Selbstverwaltung liegt darin, daß allen Volksteilen Teilhabe daran und Einfluß eingeräumt wird. Was der Rat will, läuft aber darauf hinaus, einen großen Teil der Gemeindeglieder davon auszuschließen, und zwar gerade die, bei denen ein Einfluß auf die Ausgestaltung des Gemeindeglieds am nötigsten ist. Und daß die Arbeiter Leute in ihren Reihen haben, die die Befähigung besitzen, für das Gemeinwohl zu wirken, wird doch ernsthaft niemand bestreiten wollen. Im Grunde statuiert der Rat, ob gewollt oder ungewollt, das Prinzip: Je besser die Lebenslage, je mehr Rechte. Und wie kann man einen Unterschied machen zwischen den „Schlafburden“ und anderen Arbeitern. In den Flichten kann man einen Unterschied nicht, nur in den Rechten. Der „Schlafburden“ zahlt nicht weniger Steuern, weil er „Schlafburden“ ist. Und so lange er in der Gemeinde wohnt, hat er das gleiche Interesse an deren Einrichtungen, wie jeder andere. Der Rat läßt auch einen sächsischen Minister für seine Meinung

aufmarschieren. Es äußerte angeblich Staatsminister von Rosin-Ballung in der Sitzung der zweiten Kammer vom 18. März 1872 folgendes:

„Es handelt sich (bei den Festsetzungen über das Bürgerrecht) nicht um ein Regierungsinteresse, auch nicht bloß um das Interesse der Städte, sondern im eminentesten Sinne um das Interesse und um die Sorge für die Wohlfahrt des Staates. . . . Wollen Sie eine freie und selbständige Gemeinde erhalten, so müssen Sie dafür sorgen, daß nicht die Entscheidung in den Gemeindeangelegenheiten in die Hände der Massen komme und abhängig gemacht werde, anstatt von der Ueberzeugung selbständiger und überlegter Männer, von der Leidenschaft der Menge und von dem Winke eines fanatischen Agitators. . . . Auch der Sozialist, sobald er, um seine Ueberzeugung zur Geltung zu bringen, die Mittel anwendet, hat nach meinem Dafürhalten das Recht, mit seiner Ansicht gehört zu werden, und ich habe gar nichts dagegen, daß einzelne Sozialisten auch in der Gemeindeverwaltung Eingang finden. Aber sobald die Masse das Uebergewicht in den Gemeindevertretungen erhält, dann ist eine freie Gemeinde nicht mehr denkbar.“

Diese Ausführungen sind freilich reaktionär im höchsten Grade. Aber an dem Verhalten der Dresdner Stadtratsregierung gemessen, lassen sie diesen Minister als einen toleranten und modernen Mann erscheinen. Man will ja in Dresden nicht einen einzigen Sozialisten in das Stadtparlament haben, und tut alles, um das zu verhindern. Dazu soll ja auch die Petition dienen. Es war also sehr unflug, diesen Minister zu zitieren.

Die Nachwelt wird dieser neuesten Aktion ebenso das Urteil sprechen, wie so vielen ähnlichen der Dresdner Stadtväter.

### Nachrichtigung.

In unserer gestrigen Besprechung der Stadtverordnetenversammlung ist ein Irrtum unterlaufen, den wir hiermit richtig stellen wollen. Wir bemerken polemisch gegen Herrn Dr. Böckel, daß ein Antrag für das Bürgerrecht nicht besteht. Wir verwechselten dabei den tatsächlichen bestehenden 3 M. Antrag mit der Behauptung, die bei der Erwerbung des Bürgerrechts erhoben wird. Da wir in dieser Beziehung in der Sache unrichtig haben, sind natürlich auch die Bemerkungen gegen Herrn Dr. Böckel gemachten polemischen Ausführungen hinfällig. Im übrigen bleibt es aber bei unseren früheren Bemerkungen.

### Gesundheitszustand in der Jägerkaserne.

Das Dresdner Journal gibt nun folgende offizielle Aufklärung darüber:

„In Nr. 16 der Sächs. Arbeiter-Zeitung vom 21. Jan. 1904 befindet sich eine Notiz, wonach Gerüchte im Umlauf sind, daß in der Jägerkaserne eine ansteckende Krankheit ausgebrochen sei, welche die Bewohner der Umgebung in Erregung setze, zumal ein Krankenwagen unter auffälligen Umständen dieser Lage dort verkehrt habe. Nach den an zuständiger Stelle eingeholten Ermittlungen ist der Gesundheitszustand bei dem 2. Jägerbataillon Nr. 13 ein fortgesetzt guter. Nur am 15. d. M. ist ein Jäger, der um Weinachten nach Löbau beurlaubt war, unter typhusverdächtigen Erscheinungen erkrankt und, wie üblich, mittels Krankenwagens nach dem Garnisonlazarett gebracht worden. Weitere ähnliche Erkrankungen sind bisher nicht aufgetreten. Die umfassendsten Desinfektionsmaßnahmen sind sofort getroffen worden. Das häufigere Erscheinen des Krankenwagens vor der Jägerkaserne ist darauf zurückzuführen, daß auch Leichtkranke aus der Jägerkaserne der weiten Entfernung wegen mit Krankenwagens nach dem Garnisonlazarett sühler überführt werden.“

Diese Notiz beweist, daß die Erregung der um die Jägerkaserne Wohnenden doch nicht ganz unbegründet gewesen ist. Besser wäre es daher gewesen, wenn die Aufklärung nicht so lange hätte auf sich warten lassen.

### Freie und „patriotische“ Turner.

Mit diesem Kapitel hat sich in diesen Tagen hier der Kreisrat des 14. deutschen Turnkreises beschäftigt. Man nahm eine Resolution an, in der es u. a. heißt:

„Die deutsche Turnerschaft erachtet es als ihre ausschließliche Aufgabe, so daß das Haar nur einmal oder zweimal in der Woche rasiert wird. Damit aber der Rasierer während der nächtlichen Ruhe nicht in Unordnung gerät, trägt sie ihr Hauptkleid mit dem Hals während der Nacht nur auf ein Holzgestell, die Katuru. So bleibt der Kopf frei, die Artur unbedeckt. An den Füßen tragen auch die Frauen die entleerten Stöckelpantoffeln, die beim Eintritt in die Katuru sofort abgelegt werden. Hier geben die stets auf Reinlichkeit bedachten Turnvater nur in Strümpfen oder doch in der Fußbedeckung aus weicher Leinwand oder Baumwolle.“

Schon kann man nun die Frauen dieses Landes jedenfalls auch nicht nennen, doch haben sie ungewissheit etwas Annuitäten, Detras, Gratias, das sind bei genauerer Bekanntheit wohl für sie einmüßig. Kein reiner Einbruch aber nach allem, was ich früher über sie vernommen, unbedingt enttäuschend. Als sie mit so in Kagasaki mit umhülltem Kopf, mit dem künftigen Hader, im Schlafrock und den sämmerlichen Kassetten entgegenzutreten, an den Füßen die schlappernden, unfähigen Stöckelpantoffeln, da war ich gewiß nicht begabert! — noch nicht!

Kagasaki als Stadt bietet sehr wenig und kommt für den Reisenden eben besonders wegen seiner Naturdenkmäler in Betracht. Es lassen sich denn auch herrliche Ausflüge von hier unternehmen nach dem hübschen Wasserfall von Suwayama-oki, über die Brücke nach Kuri sowie nach der Insel Takahata, von den prächtigen Holländern früherer Zeiten „Papenberg“ genannt, weil hier in den Tagen der Christenverfolgungen im 17. Jahrhundert Tausende der Anhänger des Papstes, die vom Christentum nicht lassen wollten, die hohen, steilen Klippen hinabgestoßen wurden. Doch ist dies in neuerer Zeit nicht ohne Grund vielfach angeeignet worden.

Von Kagasaki fuhren wir dann weiter, einen ganzen Tag lang durch die herrlichen Einsen mit Tausenden von Inseln und Inselchen und die berühmte Schimonoseki-Strasse, welche die Orkanfreiheit eines noronischen Spießes mit der Vielinselwelt der italienischen Eeren verbindet, und gelangten dann nach dem gleichfalls sehr hübsch gelegenen Vertragshafen Kobe unmittelbar neben der alten Stadt Diogo, von wo aus die interessanten Städte Osaka und Kana im Lande befinden lassen. Nach weiter mit der Eisenbahn in das Innere des Landes fahrend nach der alten Hauptstadt des Reiches Kioto, erstellten wir überall die typischen, hübschen Landschaftsbilder Japans; zerklüftete Gebirgsmassen allseitigen Ursprungs, nur aus der Spitze heraus; an den Abhängen und in den Nebenrinnen terrassenförmig übereinander angelegt die Reisfelder, denen ein überall terlan ausgebautes Bewässerungssystem die ihnen so erforderliche Wasserzufuhr

## Leben, Kunst und Wissenschaft.

### Im Sonnenaufgangs-Lande.

II.

Es gibt sehr wenig wirklich europäisch gekleidete Männer in Japan und noch weniger, man kann wohl sagen gar keine Damen, die, außer bei Hofflichkeitsfällen, europäische Kleidung anlegen. Das ist ganz richtig. Die Männer, und gerade die vornehmeren, tragen allerdings fast durchweg europäische Hüte oder aber Mützen und bei kaltem Wetter einen Mantel, häufig mit Pelz besetzt, der wohl für einen europäischen Winter gelten könnte. Dazu aber die kahlen Stöckel mit ein paar handbreiten Beizelein unter den Füßen, so daß sie gewissermaßen immer auf Stielen einherlaufen. Eine nette Manier! — Und dieser Spektakel! In Anbetracht des Sommer, dessen es bei den sonst so launigen Japanern auf ihren in letzterem Zustande erhaltenen Straßen überreichlich gibt, ist die Ausstattung dieser Stöckel, die so ganz zwecklos ist, die Leute geben auf denselben ein, aber den Sommer hindurch, — solange er eben noch handlich liegt.

Unter dem Mantel trägt der Japaner das „Simono“ oder mehrere, die mich — ich kann mir nicht helfen — immer an einen Schlafrock erinnern. Nur haben sie eigentlich keine Arme, die bei der Arbeit recht lästig sein müssen. Die gewöhnlichen Japaner tragen statt des „Simono“ ein schlafrockartiges Gewand, nur mit dem Unterschied, daß es meistens kürzer ist als das Simono.

Recht nett ist dagegen die teilsweise ganz alte, zum Teil aber auch wieder ganz modernisierte Tracht der Waise der „Pallman Cars“, die es schon auf Genoa gibt. Der Droschken-„Pallman“ hat einen sehr hübschen, eleganten, weichen, dunklen Stoff, der dem Japaner beim Gehen natürlich sehr im Wege sein. Sie tragen statt dessen mit dem Haori und auf dem Kopf die nationale Kopfbedeckung, die einem ungeheuerlichen Topfdeckel oder mehr noch dem Kopf eines Pilzes ähnlich ist. An den Füßen haben sie Sandalen oder gar nichts und im Winter ein trübseliges, ganz zorn anliegendes Beinkleid, d. h. im Winter. In warmer Jahreszeit fällt da vieles fort. Es friert wohl, wie noch vor einigen Jahren, so ziemlich alles fort, wenn nicht neuerdings die hohe Polizei da gar strenge Verfügungen erlassen hätte.

Auch bei den Frauen ist das Simono das eigentliche Gewand, ganz ähnlich wie bei den Männern. Sie tragen dann aber um die Taille noch eine breite dicke Wulst, das „Obi“, welches auf dem Rücken in einen Herost hinausläuft, das sich ausnimmt wie ein Mützenbüschel. Das gibt für besonders über. Kim, schlant macht es nicht. Wenn die Damen dann aber über das „Simono“ noch das Haori tragen, so ist der künftige Hader da, aber mitten auf dem Rücken. Es macht einen gar hässlichen Eindruck, aber doch auch nicht unfürsichtiger, als etwa die Effekte von Tourneuren und Postknechten, wie sie sie heutzutage in Europa kennen gelernt.

Nedrigere sind auch die Trachten der Japanerinnen der Mode unterworfen, die sich in Einzelheiten des Schmuckes der Gewänder, im Wais, in der Weise der allerdings stets recht weiten offenen Ärmel kundtut und zumal aus an der Weiche der daran baumelnden Hängseln, die wie zwei große, schwere Reislähle von den Unterarmen bis beinahe auf die Erde herabhängen und in der Tat als Taschen zur Aufbewahrung der papierenen Talerhälften, des nie ermangelnden Pudermaterials und, was noch ich sonst demüht werden. Ueber das Haupt hat die Japanerin im Winter wohl ein großes Tuch geschlungen, das den Nacken, sowie den ganzen Kopf bis auf die Augen umhüllt.

Somit trägt sie auf dem Kopf nichts als ihr — oder anderer Leute — Haar, dessen kunstvoller Hochbau schwierig und zeit-

In Kagasaki, dem wunderbar schön gelegenen Hafenort an der westlichen Küste Japans, wo seit Marco Polos Zeit die Europäer wohl zunächst gesiedelt, trat sich zum erstenmal japanischen Boden. Es war Ende Februar und noch empfindlich kalt. Wir hatten einige Tage später sogar noch Schnee. Es war ein wunderlicher Anblick: Schnee auf Palmenblättern! Denn einige Arten Palmen wachsen, wenn auch in recht verblühtem Zustande, im südlichen Japan noch überall im Freien. Ebenso Schirmpflanzen und Kampeferne, Kamelie und Waldrebe. Daneben aber auch Weide und Eide. Das meine Aufmerksamkeit bald aber in weit höherem Grade als eine derartige „Winterzonigkeit“ der Vegetation, waren die japanischen Denkmäler und ihre Trachten. Alles alte Bekannte! — Wie hatte ich sie nur alle schon gesehen! — Ach, das waren ja dieselben wunderlichen Figuren, die mir auf Fäden und Tellern, auf Tischen und Handausblenden daheim schon so oft gegenüber getreten. Derselben Bekanntheit, nun in Fleisch und Blut übertragungen und in wunderlicher Vermummung. So nehmen sie sich fast noch hübscher aus.

Es gibt sehr wenig wirklich europäisch gekleidete Männer in Japan und noch weniger, man kann wohl sagen gar keine Damen, die, außer bei Hofflichkeitsfällen, europäische Kleidung anlegen. Das ist ganz richtig. Die Männer, und gerade die vornehmeren, tragen allerdings fast durchweg europäische Hüte oder aber Mützen und bei kaltem Wetter einen Mantel, häufig mit Pelz besetzt, der wohl für einen europäischen Winter gelten könnte. Dazu aber die kahlen Stöckel mit ein paar handbreiten Beizelein unter den Füßen, so daß sie gewissermaßen immer auf Stielen einherlaufen. Eine nette Manier! — Und dieser Spektakel! In Anbetracht des Sommer, dessen es bei den sonst so launigen Japanern auf ihren in letzterem Zustande erhaltenen Straßen überreichlich gibt, ist die Ausstattung dieser Stöckel, die so ganz zwecklos ist, die Leute geben auf denselben ein, aber den Sommer hindurch, — solange er eben noch handlich liegt.



**Neues aus aller Welt.**

Die Wasservergiftung in Tarnobrzeg. Das durch den Genuß von verdorbenen Bohnensalat in der Alice-Rochschule verursachte Unheil nimmt immer größere Dimensionen an. Bis jetzt sind wie wir schon mitteilten, der entsehligen Katastrophe bereits 30 Personen von dem verhängnisvollen Salat genossen, und davon dem verzeihlichen Quantum war auch die Schwere der Erkrankung. Das erste Opfer war das Dienstmädchen, das am Montag den 27. d. in Folge einer unglücklichen Verwechslung, die den Salat herbeiführte, die eigenartigen Geismades nicht anrührte, die ganze Portion des Salat genoss. Der Arzt, der das Mädchen behandelte, hatte zuerst daran als Todesursache angenommen, die erfolgte Sektion der Leiche zeigte aber, daß Vergiftung durch die Bohnen den Tod zur Folge hatte. Dem Jähstürche wurde sofort nach Feststellung der Vergiftung allen Personen, die den Salat erhalten hatten, Mitteilung gemacht und Konfiskation eines Arztes emittiert. Die Bohnen waren im vorigen Sommer von den Arbeiterinnen selber eingemacht und in verbleibten Mägen aufgefunden worden. Wenn an diesem traurigen Vorfall jemand eine Schuld überhaupt beigemessen werden kann, so würde dieselbe höchstens dem unglücklichen Genuß der Bohnen und deren unglücklichen, ungewöhnlichen Aussehen aufmerksamer gemacht worden. Sie sind aber die Einwendungen mit der Erklärung zurückzuführen, daß sie die Bohnen selber gekostet habe und sie für gut halte. Trotz dem hat von den Bediensteten der Hochschule niemand davon genossen, und wurde das Unheil noch größer geworden. Von den letzteren wurden verschiedene Teile entnommen und an die Giechener Universität sowie an einen Frankfurter Spezialisten geschickt, um eine genaue Untersuchung darüber festzustellen. Unter den hiesigen Schülern der Hochschule, die unter der Leitung des seit langem in Dresden in dessen wissenden Alleen-Frauenvereins steht, befanden sich auch mehrere Tausen aus der besten Gesellschaft, die es aber vor-

sagen, den Bohnensalat schon wegen seines ungewöhnlichen Aussehens nicht zu genießen. — Ein besonderes Glück hat, wie man sich erzählt, ein Kandidat der Theologie bei diesem Ereignis gehabt. Er hatte das Mißgeschick, so wie es kam, auf den heißen Ofen geleitet und war wegen dringender Abhaltung inwendig verbunden worden, es zu sich zu nehmen. Unterdessen lachte und brodelte es mit dem Bohnensalat nach Herzenslust, bis er endlich seinen Hunger daran stillen konnte. Das andauernde Kochen muß dem Bohnensalat seine gefährliche Wirkung entzogen haben, denn der Kandidat ist der einzige, der nach dem Genuß frisch und gesund geblieben ist. — Die Verfallungsstatistik fordert immer weitere Opfer. Wieder sind zwei Menschen, die von dem verdorbenen Bohnensalat genossen, gestorben. Die Zahl der Todesfälle beträgt nunmehr sieben. In den Krankenhäusern liegen 8 Schwerfranke, deren Zustand die schlimmsten Befürchtungen erweckt. München, 29. Jan. Heute morgen wurde durch eine Benzin-Explosion in einer Fabrik der Weissenburger Straße ein Arbeiter getötet. Ein zweiter Arbeiter und ein Ingenieur wurden schwer verletzt. Breslau, 29. Januar. In Wöllsdorf wurde die Braut des Bauerngutbesizers Spittel von einem der bei ihm bediensteten Knechte überfallen und durch Messerhiebe am Kopf und an den Schultern schwer verletzt. Einem anderen zu Hilfe eilenden Knecht schlug der Mörder die Schädelschale ein und durchschlug ihm beide Ohren. Dann legte er Brand an die Bekleidung eines Dienstmädchens und jähelte schließlich seine eigenen Kleider an. Die Gebäude wurden völlig eingeäschert, der Knecht trug lebensgefährliche Brandwunden davon. Arbeiter-Mißth. In dem Farbwerk vormals Penzlin in Mähren bei Hanau wurden durch eine Kessel-Explosion zwei Arbeiter getötet. Der hiesige „Sachsenkreis“. Den Offizieren und Mannschaften der Kieler Garnison wurde der Besuch der vom kaiserlich-lublinerischen Stadtmagister angeordneten Vorstellung von Bezerlein's Sachsenkreis unterbunden. Wasservergiftung. Aus Petersburg wird gemeldet: In Kasimowo ist eine ganze Familie von 6 Personen durch den Genuß von rohem Lachs, der nicht mehr frisch war, verstorben.

**Dresdner Theater.**  
Sonntag den 31. Januar 1904.  
Cocorhaus. (Altehr.) Margarethe Coer in vier Akten.  
Muff von Gouss. Anfang 7 Uhr.  
Schauspielhaus. (Neuzeit.) Der Strom. Drama in drei Aufzügen von Max Halbe. Anfang 7 1/2 Uhr.  
Königliches Theater. (Neuzeit.) Die Ermählte Treibe: Der Geier von Teuben oder Hundergold und Hundergold. Weib-nachdemärchen in acht Bildern von G. Müller. — Abends 7 1/2 Uhr: Saphirens. Drama in vier Aufzügen von F. H. Benckler.

**Victoria-Salon.**  
Lucie Krall; Bernh. Mörbitz; The great Caicedo  
und die grossen Novitäten. Anfang 7 1/2 Uhr.  
Sonntags 7 1/2, 8 Uhr. In Saal von 7 (Sonntags von 8 Uhr an). „Nora Sirova“.

**Central-Theater. Variété.**  
Täglich: Vorstellung.  
Einlaß 7 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr.  
Sonntags nachmittags 1 1/2, 4 Uhr ermäßigte Preise.

**Theater-Variété Wettinburg, Deuben.**  
Täglich: Grosse Künstler-Vorstellungen.  
Sonn- und Festtags 2 Vorstellungen. Anfang 4 und 8 Uhr.  
Nur Kräfte aus ersten Etablissements  
des In- und Auslandes. Näheres durch Plakate.  
Hierzu ladet ergebenst ein  
Rich. Pinkert.

Montag den 1. Februar beginnt unser

# Inventur-Ausverkauf.

Die zur Räumung gestellten Lagerbestände werden zu hervorragend billigen Preisen verkauft. Zum Wiederverkauf wird von diesen Sachen nichts abgegeben.

- Schwarze Lüster-Reste Mtr. 18 Pf.
- Patentschwefel mit angewellter Plüschborde Mtr. 8 Pf.
- Wachstuchdecken für Küchentische St. 23 Pf.
- Wachstuchdecken für grosse Speisetische St. 58 Pf.
- Blaudruckschürzen für Kinder St. 21 Pf.
- Blaudruckschürzen für Mädchen bis 14 Jahren St. 42 Pf.
- Gestüftete Unterhosen für Knaben bis 8 Jahren Paar 24 Pf.
- Kinderkleidchen aus 1/2 Velourbarchent St. 32 Pf.
- Damenblusen aus 1/2 Velourbarchent St. 78 Pf.
- Regenschirme für Damen u. Herren mit kleinem Fehler, sonst 2-4 M jetzt 125 Pf.
- Seidene Damen-Blusen herabgesetzt auf 295 Pf.
- Prima Bettinletts garantiert daunendicht, breit, Mtr. sonst 180 Pf. Mtr. jetzt 125 Pf.
- Hierzu passende Inletts Mtr. 85 Pf.
- Kleider-Röcke schwarz oder gemustert St. 275 Pf.
- Halbseidene Kopfschals mit geknüpften Fransen St. 68 Pf.
- Strickwesten für Männer St. 125 Pf.
- Strickwesten für Knaben St. 92 Pf.
- Barchent-Hemden für Damen und Herren St. 88 Pf.

- ### Für Konfirmandinnen.
- Schwarze gemusterte Kleiderstoffe Mtr. sonst 100 Pf. Mtr. jetzt 78 Pf.
  - Schwarze gemusterte Kleiderstoffe schwere Qual., Mtr. sonst 165 Pf. Mtr. jetzt 125 Pf.
  - Schwarze Cheviots u. Crêpes Mtr. sonst 135 Pf. Mtr. jetzt 92 Pf.
  - Schwarze Kleider-Alpakas 100 cm breit, Mtr. sonst 100 Pf. Mtr. jetzt 68 Pf.
  - Ein grosser Restbestand Cheviot u. Crêpes alle Farben Mtr. durchweg 92 Pf.
  - Ein Restbestand diverse Kleiderstoffe Mtr. sonst bis 175 Pf. Mtr. jetzt 78 Pf.
  - Ein Posten Seiden-Reste zum Aussuchen Mtr. jetzt 98 Pf.
  - Ein Posten Sammet-Reste alle Farben Mtr. jetzt 78 Pf.
  - Bettlamaste u. Stangenleinen Mtr. sonst 98 Pf. Mtr. hierzu passende 1/2 breite Mtr. sonst 65 Pf. jetzt 52 Pf.
  - Buntes Bettzeug Mtr. 45 Pf.
  - Buntes Bettzeug Mtr. 25 Pf.
  - Körper-Inlett Mtr. 65 Pf.
  - Körper-Inlett Mtr. 38 Pf.
  - Barchentbettücher weiss und bunt, richtig gross St. 85 Pf.
  - Bettdecken weiss oder bunt, 2 Mtr. lang St. 175 Pf.
  - Bettbezüge fertig genäht St. 185 Pf.

- Weisse Spitzen zum Aussuchen Meter 1 Pf.
- Russische Gummischuhe für Kinder Paar 68 Pf.
- Gummi-Rosenträger für Herren Paar 21 Pf.
- Glaçé-Handschuhe für Damen Paar 58 Pf.
- Velour-Unterbekleider für Damen, gebogt Paar 68 Pf.
- Velour-Unterröcke mit gebogtem Volant St. 95 Pf.
- Fertige Velour-Jacken für Damen St. 85 Pf.
- Diverse Herren- u. Kinder-Mützen etwas unsauber geworden St. 18 Pf.
- Diverse Kinder-Jacketts im Fenster etwa verblichen St. 125 Pf.
- Küchen-Handtücher grau mit roter Kante Meter 17 Pf.
- Rips-Kommodendecken sonst 175 Pf. jetzt 85 Pf.
- Ein Posten gutsitzende Korsetts sonst 150 Pf. jetzt 88 Pf.
- Hauschürzen ohne Latz mit besetztem Volant St. 48 Pf.
- Grosse Blaudruckschürzen mit Latz St. 58 Pf.
- Kleiderschürzen für Damen richtig weit St. 138 Pf.
- Schwarze Lüster 65 cm breit, Meter sonst 48 Pf. jetzt 35 Pf.
- Ein Posten Kinderhauben sonst Mtr. jetzt 48 Pf.
- Steppdecken mit Trikotfutter sonst 450 Pf. jetzt 345 Pf.

- Unterjacken für Damen mit langen Aermeln St. 58 Pf.
- Herren-Socken starke Ware Paar 28 Pf.
- Schwarze Damen-Strümpfe starke Ware Paar 46 Pf.
- Damen-Ringel-Strümpfe reine Wolle, sonst 135 Pf. jetzt 72 Pf.
- Weisse Damen-Hemden mit gestickter Passe, 110 cm lang, St. 98 Pf.
- Weisse Barchent-Bekleider für Damen, mit Spitze Paar 78 Pf.
- Weisse Barchent-Nachtjacken mit Spitze St. 98 Pf.
- Weisse Barchent-Unterröcke mit gebogtem Volant St. 125 Pf.
- Bunte Nachtjacken Barchent mit Spitze St. 85 Pf.
- Weisse Dowlas-Bettücher ohne Naht St. 98 Pf.
- Weisse Linon-Taschentücher Dutzend 97 Pf.
- Bunte Herren-Taschentücher gestümt St. 10 Pf.
- Bunte Kaffeedecken mit Fransen St. 78 Pf.
- Ball- und Maskenfächer sonst bis 150 Pf. jetzt durchweg 38 Pf.
- Tändel-Schürzen mit breitem Stücker-Einsatz St. 38 Pf.
- Gestreifte Männerblusen St. 98 Pf.
- Normal-Hemden für Herren St. 68 Pf.
- Herren-Unterhosen sonst 150 Pf. jetzt 98 Pf.

Gardinen-Reste, 4-18 Meter lang, bedeutend unter dem sonstigen Preis.

# Meidner & Co., Dresden-Neustadt

Bischofsplatz No. 8-10.

**Berthold Wronkow**  
Dresden-N.  
Hauptstrasse  
4 und 6.

Beginn meines  
Inventur-

**Räumungs-Verkaufs**  
**Montag den 1. Februar.**

Dieser Verkauf dauert nur 8 Tage und sind die festgesetzten Preise nur für die Räumungswoche massgebend.

<b>Schwarze Schnurengürtel</b> , Neuheit jetzt 1.25 M.	<b>Korsetts</b> , grau Drell, Stück 87 Pf.	<b>Reinseidene Theater-Shawls</b> mit bunten Streifen, jetzt 1.35 M.	<b>Gummj-Herren-Hosenträger</b> , Se. lules, jetzt 58 Pf.
<b>Stoffgürtel</b> , mit Steinen besetzt, Neuheit jetzt 75 Pf.	<b>Korsetts</b> , geflümter Stoff, halbhoch, gut sitzend, 1.15 M.	<b>Chiffon-Lavalliers</b> , Bombenmuster, 95 Pf.	<b>Taffelfutter</b> , 100 cm breit, jetzt Meter 36 Pf.
<b>Haarschleifenband</b> , einfarbig und gestreift, Stück 8 Pf.	<b>Lackgürtel</b> , schwarz, 13 Pf., rot 21 Pf.	<b>Tüll-Shawls</b> , 38, 25 Pf.	<b>Tailenband</b> mit Goldfäden, Stück 10 Pf.
<b>Spachtelkragen</b> , creme, 78, 48 Pf.	<b>Weisse Ledergürtel</b> , 42 Pf., breit: 68 Pf.	<b>Seidene Theater-Kopflächer</b> mit Volant, jetzt 1.45 M.	<b>Pa. Sternzwirn</b> , schwarz und weiß, 1 Sterne 10 Pf.
<b>Schwarze Applikationskragen</b> , 48, 65, 75 Pf.	<b>Verschiedene bessere Schleier</b> , zum Ausfuchen, jetzt Meter 15 Pf.	<b>Lackgürtel</b> , geschweift, mit Stahlpointe, jetzt 87 Pf.	<b>Zwirnköpfe</b> , gute Qualität, 3 Duzend 10 Pf.
<b>Creme Stolakragen</b> , jetzt 98 Pf.	<b>Batist-Taschentücher</b> mit Hohlsaum, 1/2 Duzend 38 Pf.	<b>Tüllspitzen</b> , breit, jetzt Meter 18 Pf.	<b>Schweissblätter</b> , Paar 4 Pf.
<b>Tailenstäbe</b> , Duzend 8 Pf.	<b>Spachtelinsätze</b> aus verschiedenen besseren Preislagen, Meter 48, 38 Pf.	<b>Blusen-Velour</b> , Coupon 2 1/2 Meter, jetzt 1.20, 95 Pf.	<b>Steppdecken</b> aus Gloria Satin, jetzt Stück 3.45 M.
<b>Tailenverschlüsse</b> , grau, schwarz, weiß, Stück 5 Pf.	<b>Satin-Gürtel</b> , hinten hoch, Stück 23 Pf.	<b>Unterrock-Velour</b> , in hübschen Dessins, 2 1/2 Meter 1.10 M.	<b>Schlafdecken</b> , 140/190cm, jetzt 1.90 M.
<b>Schutzborte</b> , schwarz und farbig, Meter 4 Pf.	<b>Gemustertes Seidenband</b> , ca 10 cm breit, in Halschleifen, jetzt 1 1/2 Meter 58 Pf.	<b>Hemdenbarchent</b> , 3 Meter 85 Pf.	<b>Aermel-Westen</b> für Anoden früher 200 140 100 Pf. jetzt 100 70 50 Pf.
<b>Gummiband</b> für Kinder-Strumpfbänder, 4 Pf.	<b>Engl. Tüllgardinen</b> , weiß, 2 Seiten gebogen, 115 cm breit, jetzt Meter 38 Pf.	<b>Möbel-Creppe</b> , schwere Qualität, 80 cm breit, jetzt Meter 48 Pf.	<b>Aermel-Westen</b> für Herren früher 290 225 Pf. jetzt 145 110 Pf.
<b>Gummistrumpfgürtel</b> für Damen, mit Schleifen, Paar 28 Pf.	<b>Gardinen-Reste</b> , engl. Tüll, ca. 1 bis 1 1/2 m lang, 10, 18, 25 Pf.	<b>Möbel-Croisé</b> , 80 cm breit, Meter 35 Pf.	<b>Garten-Tischdecken</b> , grau mit fern und Kranzen, 87 Pf.
<b>Patentschweif</b> , farbig, Meter 9 Pf.	<b>Schwarze Damenstrümpfe</b> , 1+1 getradt, jetzt Paar 44 Pf.	<b>Extra grosse Barchentbettücher</b> , jetzt 1.65 M.	<b>Bessere Kaffeedecken</b> , 145/145 cm, mit geflümpften Kranzen, 1.45 M.
<b>Sammet-Reste</b> , geeignet für Kinderkleider, Meter 78 Pf.	<b>Krimmer-Baretts</b> für Mädchen, schwarz und grau, Stück 15 Pf.	<b>Schwarzreinwoll. Mohair-Krepp</b> , Meter 1.35 M.	<b>Javadecken</b> , gestickt, 35x35 cm, jetzt Stück 48 Pf.
<b>Felsenhemden</b> , Normal mit Vorderabschluss, Stück 1.05 M.	<b>Wischtücher</b> , Duzend 48 Pf.	<b>Wäscheide</b> in neuen Mustern, Meter 45 Pf.	<b>Kinderjäckchen</b> in marine, rot, Camo-fell, Tuch, früher bis 3 M., jetzt 95, 75 Pf.
<b>Kinderwagendecken</b> in Tuch, befriedigt, 75, 48 Pf.	<b>do.</b> Ia Qual., 1/2 Duzend 95, 75 Pf.	<b>Läuferstoffe</b> , 70 cm breit, jetzt Meter 52 Pf.	<b>Weisse elegante Kinder-Piqué-Jäckchen</b> , jetzt 1.25 M.
<b>Kinderwagendecken</b> in Plüsch, elegant, 2.25, 1.60, 1.00 M.	<b>Staubtücher</b> , 1/2 Duzend 70, 48 Pf.	<b>Tapiserie-Deckenstoffe</b> , groß kariert, Javastoff, bisheriger Preis 3.90 M., jetzt 1.90 M.	<b>Seidene Damenblusen</b> , zurückgelegt, auf 2.75 M.
<b>Mädchenhüte</b> , weiß, Filz, jetzt 50 Pf.	<b>Schwarz Ia reinwollener Chevrot</b> f. Konfirmandenkleider, jetzt Meter 1.25 M.	<b>Vorgezeichn. Marktkorbdecken</b> , jetzt 35 Pf.	<b>Eine grosse Auswahl Kinderkleidchen</b> , mit und ohne Aermel, zum Ausfuchen, Stück 98, 78 Pf.
<b>Maisrosen-Mützen</b> für Knaben und Mädchen, Stück 15 Pf.	<b>Schwarz gemust. Mohair-Stoffe</b> , reine Wolle, jetzt Meter 98 Pf.	<b>Gestickte Bett-Taschen</b> mit Spitze, Stück 58 Pf.	<b>Velour-Damenblusen</b> , anstatt 1.25 M. jetzt 95 Pf.
<b>Damen-Sportblusen</b> , gestreift, 1.95 M.	<b>Konfirmandenkragen</b> , jetzt Stück 1.50 M.	<b>Woll. Kinderkleidchen</b> , jetzt 1.65 M.	<b>Herren-Krawatten</b> , Plastrons 60, 50, 25 Pf.
<b>Prima Velour Damenblusen</b> , mit eleganter Satinverarbeitung, 3.40 M.	<b>Kostümröcke</b> , Stück 2.90 M.	<b>Den kleinen Restbestand in Kindermänteln</b> für die Hälfte des bisherigen Preises.	<b>do. Diplomaten</b> 45, 25, 10 Pf.
<b>Schwarz-weiß gestreifte reinwollene Blusen</b> , 3.90 M.	<b>Satin-Unterröcke</b> mit Chine-Volants, jetzt 2.25 M.	<b>Eleg. leinene Ueberhandtücher</b> mit Seidenfäden, bisher 3.— jetzt Stück 1.45 M.	<b>do. Weiten</b> 10 Pf.
<b>Eislauf-Blusen</b> , Sammetfell mit Sammetgarnierung, früher 13.50 jetzt 5.75 M.	<b>Elegante Glorin-Unterröcke</b> mit plissierten Bändchen-Volants, gefüttert, jetzt 4.75 M.	<b>Graue Waschkorbdecken</b> mit rotem Einfach, jetzt 48 Pf.	<b>Diverse Batist Diplomaten</b> und Regatten 5 Pf.
<b>Jacketts</b> , anstatt 10 12 15 M. jetzt 4 5 6 M.	<b>Ein Posten gute Moirée-Unterröcke</b> , jetzt Stück 3.65 M.	<b>Graue Dreihandtücher</b> mit Kante, Duzend 2 10 M.	<b>Herren-Steckkragen</b> , gute Qualität, moderne Facons, Stück 18 Pf.
<b>Golf-Kapes</b> mit kariertem eingewebtem Futter, jetzt 7.85 M.	<b>Tuch-Unterröcke</b> , Prima Stoff, besetzt, 3.65, 2.65, 2.10 M.	<b>Gummikleiderraffer</b> , 4 teilig, Stück 23 Pf.	<b>Kindertaschentücher</b> mit Bild, 1/2 Duzend 24 Pf.
<b>Bunte Herren-Taschentücher</b> , gesäumt, Stück 22, 19, 10 Pf.	<b>Kleine Serviteurs</b> mit Stehroger, Stück 25 Pf.	<b>Damen-Nachtjacken</b> mit Spitze, Stück 1.05 M.	<b>Kinder-Unterröcke</b> , Trifot, jetzt 80, 70, 65 Pf.
<b>Weisse Damen-Taschentücher</b> , über Land und Meer, Duzend 97 Pf.	<b>Damen-Handschuhe</b> mit Futter, Paar 28 Pf.	<b>Bunte Barchent-Unterröcke</b> mit Languetten, Stück 98 Pf.	<b>Tändelschürzen</b> , weiß, in reizenden Dessins, 52, 48, 38 Pf.
<b>Weisse Batist-Taschentücher</b> , 46x46 cm, „Brillant“, sehr empfehlenswert, Duzend 1.70 M.	<b>Damen-Ringwood-Handschuhe</b> , Paar 26 Pf.	<b>Weisse Damenhemden</b> mit handgestricktem Koller, Stück 1.25 M.	<b>Damenkleiderschürzen</b> , mit feinstem gestricktem Koller, 1.45 M.
<b>Weisse Oberhemden</b> , jetzt Stück 2.25.	<b>Bunte Barchent-Damen-Bekleider</b> , Paar 1.05 M.	<b>Kalmuck-Unterröcke</b> , Stück 87 Pf.	<b>Blaudruckkinderschürzen</b> , 40, 30, 20 Pf.
<b>Knaben-Chemissetts</b> , jetzt Stück 28 Pf.	<b>Weisse Barchent-Unterröcke</b> mit Languetten Volants, Stück 1.35 M.	<b>Wirtschaftsschürzen</b> , ohne Lap, 58, 48 Pf.	<b>Schwarze Winterdamenstrümpfe</b> , Paar 46 Pf.
<b>Bunte Herren-Oberhemden</b> , jetzt Stück 1.50, 1.00 M.	<b>Weisse Damenbekleider</b> mit Stiderei, Paar 95 Pf.	<b>Blaudruckschürzen</b> , gute Stoffe und weit, 1.25, 1.15, 95, 68 Pf.	<b>Kinderhängerschürzen</b> , bunt gestreift mit Wäschezapf, 38 Pf.

Reste u. Kupons in Kleiderstoffen, Hemdentuchen, Damasten, Stangenleinen, Piquébarchenten, Schürzenstoffen, Inletts, Bettzeugen.



# 2. Beilage der Sächsischen Arbeiter - Zeitung.

Nr. 24.

Dresden, Sonnabend den 30. Januar 1904.

15. Jahrgang.

## Reichstng.

21. Sitzung, Freitag, 29. Januar 1904, nachm. 1 Uhr.

Im Bundesrat: Graf Helldorff.  
Im Reichstag: Herr Reichsdirektor des Innern

... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...

... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...

... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...

... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...

... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...

... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...

... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...

... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...

... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...

... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...

... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...

... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...

bei den Sozialdemokraten...  
... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...

... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...

... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...

... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...

... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...

... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...

... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...

... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...

... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...

... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...

... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...

... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...

... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...

... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...

In der sächsischen Textilindustrie...  
... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...

... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...

... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...

... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...

... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...

... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...

... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...

... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...

... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...

... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...

... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...

... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...

... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...

... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...  
... der Arbeiter...

gebend...  
ger, Dr...  
jekt Wein...  
10 4...  
und we...  
3 Duge...  
atig, je...  
1.90 2...  
145 cm...  
1.2...  
60...  
Regate...  
Qualit...  
Bild...  
10, 30...  
ampfe...  
at gest...  
ute Em...  
ugen.



Von Sonnabend den 20. Januar bis Sonnabend den 6. Februar

# Grosser Inventur-Räumungs-Verkauf

eleganter Herren- u. Knaben-Garderobe  
**20% Rabatt** auf meine bisherigen Preise.

Es bietet sich eine reelle Gelegenheit zu wirklich guten und preiswerten Anschaffungen.

## Carl Meyer

Dresden-Neustadt 17/19 Hauptstrasse 17/19 Dresden-Neustadt.

Sonntag von nachm. 4 Uhr an:

### Grosse Ballmusik.

Von 4 bis 7 Uhr: **Tanzverein.**

Montag von 7 Uhr an:

### Ballmusik. — Von 7 bis 11 Uhr: **Tanzverein.**

Hochachtungsvoll **Rich. Britz.**

# Gasthof Pieschen.

Sonntag und Montag

## Oeffentl. Ballmusik

mit Kontre.

Sonntag von nachmittags 4 Uhr, Montag von abends 7/8 Uhr an: **Tanzverein.**

Es ladet ergebenst ein

**Aug. Leipert.**

Freitag den 5. Februar: **Oeffentlicher Maskenball.**

# Zu den Linden, Vorst. Cotta.

Jeden Sonntag und Montag

## Schneidige Ballmusik.

Sonntag von 4 bis 6, Montag von 7 bis 9 Uhr freier Tanz.

Tanzmarken: 10 Stück 60 Pf.

Von 4 Uhr ab: **Cake Walk** mit Kontre. Unterricht unentgeltlich.

Hochachtungsvoll **Karl Krutzsch.**

# Gambrinus-Säle, Löbtauer Straße 52.

Sonntag den 31. Januar 1904

## Große Ballmusik.

Von 4-7 Uhr: **Fretanz.**

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Aug. Hess.

# Ballsäle Saxonia, Alaunstr. Nr. 28.

Jeden Sonntag, Montag u. Freitag

Jeden Montag **Polonaise.**

Mittwoch den 3. Februar **Oeffentl. Maskenball.**

# Dresdner Volkshaus

Ritzbergstrasse 2 — Maxstrasse 13.

## Zentralverkehr der Gewerkschaften.

12 Biere aus nur ersten Brauereien.

Hötelbetten von 75 Pf. bis 1,75 M.

Herbergsbetten von 40 Pf. an mit Bäderbenutzung.

Angenehme Räume mit guter Ventilation.

Grosser Saal, kleine Säle und Sitzungszimmer.

# Rohtabake

empfiehlt

**Carl A. Thiele**

Geinrichstraße 16.

# Die Sparkasse zu Leuben

berzinst Einlagen mit 3 1/2 Prozent und ist geöffnet an jeden Wochentage vormittags von 8-1 Uhr und nachmittags von 3-5 Uhr.

Einlagen werden streng geheim gehalten.

# Masken-Garderobe

Für Herren und Damen billigt zu verleihen. Versand nach auswärts frey.

**Bernh. Unger, Freiberger Straße 97, I. Oa.**

# Künstl. Zähne

3 Mk. unter Garantie, mit und ohne Entfernung der Wurzeln. Zahnteilhaber, Dresden, Wettinerstr. 20.

# Zur Baubörse

Galeriestraße 15  
empfiehlt sich anerkannter Beachtung.  
**H. Bürgert, Mittagstisch.**  
Billige Ledernaechtung.  
Hochachtungsvoll **Max Boiat.**  
Sonntags u. Sonntagsmahl. Reichshaus.

**Deutsche Eiche**  
Hutzenstrasse 1  
Speisen u. Getränke von bester Güte.  
Preisentlicher **Loar, H. Hofbier.**  
Guter Mittagstisch von 10 Pf. an.  
Schöner Familien-Ausgang.  
Freundlicher Saal und Kegelbahn.  
Jahresweise Besuch erlassen.  
**L. Stange und Frau.**

**Künstliche Zähne**  
v. 2 Mk. a. Plomben, Zahnziehen  
Nervlöten. 24-jähr. prof. Tägl. 10 Pf.  
Garantie für gute Arbeit.  
**W. Löffler, Zahnkünstler**  
Schloßstrasse 20.

**H. A. Herrmann**  
empfiehlt sein großes Lager von  
**Arbeitskleidern**  
Inwie jeder Art Lederhosen für  
Männer, Knaben und Kinder.  
Schafwolle, Herrenkleidern  
Halbfelle, Herrenkleidern  
Arbeitskleidern, Frauenkleidern  
Schuhe für Mädchen u. Kinder.  
Wie bekannt, alles nur in guter  
Ware bei festen Preisen.  
**Ziegelstrasse Nr. 6.**  
Bitte auf Nr. 6 zu achten.

**Achtung! Apfelsinen!**  
Ausw. billig, allererste i. Höhe  
Früchte, Tugend von 25 Pf. an.  
**Wiederverkäufer billiger!**  
Reich. Lager. Aus. Franenstraße 20.

**Gefunde aller Art**  
Berufsaussichten, Verträge, Re-  
klamationen, Briefe usw. fertig  
gut und billig.  
**Bücheranleg. u. Nachtrag.**  
Inventuraufn., Korresp.  
beliebig jurist. und dietet.

**Auskünfte aller Art**  
nur 50 Pf.

**O. Rückert**  
Türschl. 1, 2. Et., am Dolbeinplatz.  
Beste Empfehlungen zur Seite.  
Sprechzeit: 4 bis 8 Uhr.

# Lebertran

faltgeklärter, wirksamer und  
best schmeckender Medizinal-Ver-  
fahren, vorzügliches Mittel gegen  
Magerkeit, Körperliche Schwäche  
und Rheumatismus, 31 von  
50 Pf. an. **Elektrolyt** gegen  
Blutarmut, Lungen- u. Gicht-  
leiden, 75 Pf. u. 1,50 M. **Gelber**  
**Naturtran**, 40 Pf. an.  
**Salomonis-Apotheke**  
Dresden-N., Neumarkt 8.

# Herren-Wäsche

Krawatten, blaue Anzüge  
kauft man am billigsten bei  
**E. Köhler, Am See 13.**

**Spülkannen**  
Mutter-Spritzen  
Frauenscut  
Laettita  
Taschenbinden  
Leib-Binden  
Sowie sonstige  
Bedarfsartikel zur Wochengänge.  
— Diskreter Versand. —  
Preisliste gratis. Damenbedien.

# Rich. Freisleben

Vollständ. 1 (neben Toit-Geschäft)  
hat die Anzeige 14 Paa. Platz.

# Hausfrauen!

Ein höchst rentables Geschäft  
verkauft lauscher Seiwand, Bar-  
decke, Leib-, Tisch- und Bett-  
wäsche usw. gegen wöchentliche oder  
monatliche Zeitabgaben ohne  
Vorauszahlung u. schickt Frauen mit  
Küchen, Wägen sowie auch zum  
Kochen der Speisen ab. In  
Danz. Wer von den gebildeten Haus-  
frauen hieraus reflectiert, möge seine  
wertsch. Adresse unter **A. M. 100**  
in der Exped. mit d. Brief. an die  
Zusagen. Direktoren zugesichert.

# Gold- oder Metallschläger

solte in jeder Zeit

**niemand lernen!**

Die Eltern können jederzeit genaue Auskunft über die  
Berufverhältnisse erhalten im Bureau, **Rügenbergstrasse 2,**  
1. Etage, Zimmer 5.

# Das Haar wächst, Kahlheit verschwindet.

Wenn Sie sich bei Ihren Bekannten umsehen, so werden Sie  
wenigstens fünfzig finden, die sich in 2 Jahren baldig kahl gemacht  
haben. Sie werden sich fragen, wie das so kommen kann. Die große  
Menge von Menschen, welche sich kahl machen, sind die Leute, die  
den Gebrauch von Wasser, deren Wirkung unklar ist, zur Reinigung ihrer  
Haut verwenden. Sie sind es, welche sich kahl machen, weil sie  
den Kopf mit kaltem Wasser waschen. Sie werden sich fragen, wie  
das so kommen kann. Die große Menge von Menschen, welche sich  
kahl machen, sind die Leute, die den Kopf mit kaltem Wasser waschen.  
Sie werden sich fragen, wie das so kommen kann. Die große Menge  
von Menschen, welche sich kahl machen, sind die Leute, die den Kopf  
mit kaltem Wasser waschen. Sie werden sich fragen, wie das so kommen  
kann. Die große Menge von Menschen, welche sich kahl machen, sind  
die Leute, die den Kopf mit kaltem Wasser waschen.

## Ich war kahl



# Probe-Dose gratis.

Wenn Sie sich nach wirrem Wasser bemühen, erhalten Sie  
eine Probe-Dose gratis. Die Probe-Dose enthält eine kleine Menge  
des Wassers. Sie werden sich fragen, wie das so kommen kann.  
Die große Menge von Menschen, welche sich kahl machen, sind  
die Leute, die den Kopf mit kaltem Wasser waschen. Sie werden  
sich fragen, wie das so kommen kann. Die große Menge von  
Menschen, welche sich kahl machen, sind die Leute, die den Kopf  
mit kaltem Wasser waschen.

**John Craven-Burleigh**  
Berlin SW. 343 Leipziger Straße 84.

# Achtung Raucher!

Um die leeren Reisekosten zu sparen, verkaufe  
ich von jetzt ab meine gut gelagerten Fabrikate  
an Private und Händler zu folgenden Preisen:

Marke	100 St. 3 00 M.	11 St. 35 Pf.	p. Mille 20 M.
Rio	100 - 3.00 -	11 - 40 -	28 -
Nordstern	100 - 3.40 -	11 - 40 -	30 -
Globus	100 - 3.40 -	11 - 40 -	30 -
Scat	100 - 4. -	11 - 50 -	36 -
Moderna	100 - 4. -	11 - 50 -	35 -
Trabucus	100 - 4. -	11 - 50 -	36 -
Palma Glocke	100 - 4. -	11 - 50 -	35 -
Escamillo	100 - 4. -	11 - 50 -	36 -
Piccolo	100 - 4. -	11 - 50 -	35 -
Perla de Cuba	100 - 4.20 -	11 - 50 -	38 -
El Rey	100 - 5. -	11 - 60 -	42 -
Carona	100 - 5. -	11 - 60 -	43 -
Aromatica	100 - 5. -	11 - 60 -	44 -
Vergissmelnicht	100 - 5.25 -	11 - 60 -	46 -
Gazetta	100 - 5. -	11 - 60 -	45 -
Felix Brasil	100 - 5. -	11 - 60 -	45 -
Felix Pflanze	100 - 5.20 -	11 - 60 -	48 -
Mexico	100 - 5. -	11 - 60 -	45 -
Mexico St. Andrews	100 - 5.50 -	11 - 60 -	48 -
Pflanze Spezialität	100 - 5. -	11 - 60 -	44 -
Pflanze Finesse Purée	100 - 5. -	11 - 60 -	45 -
Aspasia	100 - 6. -	11 - 70 -	55 -
Grandezza	100 - 7. -	11 - 80 -	70 -

Präsent-Kistchen (1 Viertelhundert) von M. 1 an.  
Um gültige Beachtung bittet hochachtungsvoll  
**Zigarrenfabrik Adolf Schaal, Bürgerstr. 15.**

Jede Dame berufe sich bei ihrem Einkauf auf diese Annonce!  
**Grosser**

# Inventur-Ausverkauf!

Jetzt:  
Ein schöner Halb-Paletot, oder Jackett  
sonst 12 M.

jetzt nur **5 M.**  
Ein prächtiger Halb-Paletot  
sonst 15-20 M.

jetzt **7 1/2 M.**  
Ein hochfeiner Halb-Paletot  
sonst 22-30 M.

jetzt **10 u. 12 M.**

# Mäntel-Ulbricht

Dresden-Altstadt | Dresden-Neustadt  
am Freiberger Platz | Heinrichstrasse 14.

Beginn: Montag den 1. Februar, vormittags 8 1/2 Uhr

Warenhaus  
Gebhardt Kohl & Co.

Dresden-A., Freiburger Platz 22-24.

Grosser  
Inventur

Ausverkauf!

Effektive, nachweislich 50-90 Prozent

erreichende Preisabschlüsse vom wirklichen Wert durchaus streng reeller solider Qualitäten, ermöglicht durch enorme Reduzierung aller Inventurwaren, sowie durch **fabellhaft billige** Massen-Einkäufe aus den Inventur-Beständen erster Fabrikanten.

Der auf bekannt streng reeller Grundlage beruhende Ausverkauf aller Inventurwaren findet nur einmal im Jahre statt.

Sämtliche, auch hier nicht inserierte Inventurwaren sind auf Tischen in den betr. Abteilungen übersichtlich ausgelegt, auch in unsern 6 Schaufenstern, mit früheren und jetzigen Preisen versehen, dekoriert.

Für Versand und Engros-Verkauf hat diese Offerte keine Gültigkeit!

Erstlingshemdchen mit Spitze an weissen Gestrückte Jübschen 10 Pl.  
Kinderjäckchen, weiss Piqué, früher bis 1.50, zum Aussuchen, durchweg 50 u. 30 Pl.

Ca. 3000 Stück weisse Damen-Wäsche:

Hemden, Jacken, Beinkleider etc., in nur soliden Qualitäten und vorzüglicher Konfektion, regulärer Preis bis 3.50 jetzt  
Serie I 1.10 M.  
Serie II 1.45 M.  
Weisse Damen-Beinkleider, mit Spitze und Stickerei 68 Pl.  
Photographie - Hemdchen, reizend gearbeitet durchweg 38 Pl.  
Ein Posten Mädchen-Hemden, prima Hemdentuch mit Spitze, für das Alter von 2-14 Jahren durchweg 78 Pl.  
Nachtjacksen, bunt Barchent 88 Pl.  
Anstandsrocke aus gutem, bunten Negligé-Barchent mit Languetten 78 Pl.

Damen-Unterröcke

aus schwerem Velours, mit Volants und Languetten, regulär bis 2.50, jetzt durchweg 95 Pl.  
Jupon aus prima Velour, mit breitem plüssierten Volant, regulär 3.50, jetzt 1.95 M.  
Reinleinenes Jacquard-Tischtücher 115:125 cm gross jetzt 1.75 M.  
Jacquard-Tischtücher, mit bunter Kante, 130:130 cm gross jetzt 2.25 M.  
Halbleinene Tischtücher, 100:120 cm gross, statt 1.40 jetzt 63 Pl.  
Halbleinene Küchen-Tischtücher, statt 90 Pl. jetzt 30 Pl.  
Halbleinene Jacquard-Servietten, 65:65 cm gross jetzt Stück 14 Pl.  
Reinleinenes Jacquard-Servietten, 60:60 cm gross jetzt Stück 38 Pl.  
Schwere reinleinenes Jacquard-Servietten, 65:65 cm gross, statt 10 Mark jetzt Dutzend 6.50 M.  
Reinleinenes Handtücher, prima Hausmacher-Qualität, 42:110 cm gross, jetzt Stück 42 Pl.  
Weisse halblein. Jacquard-Handtücher, 48:110 cm gross jetzt Stück 38 Pl.  
Weisse Dreil-Handtücher, 38:100 cm gross jetzt Stück 19 Pl.

Diverse reinleinenes Taschentücher

regulär Dutz. bis 4.75 M., jetzt Stück 24 Pl.  
Bariere mit, Leinen-Taschentücher jetzt Stück 15 Pl.

Gestreifte Handtuchdreile jetzt Meter 16 Pl.  
Pa. graugestr. Handtuchdreile, jetzt Mtr. 28 Pl.  
Weisse Bendamaste, 1/2, breit, jetzt Mtr. 45 Pl.  
Weisse Bendamaste, 1/2, breit, jetzt Mtr. 68 Pl.  
Planell-Barchent f. Hemden, Pa.-Qualität, regulär 42 Pl. jetzt Mtr. 28 Pl.  
Negligé-Peis-Piqué, Inventurpreis, Mtr. 38 Pl.  
Gestreifte Unterrock-Velours, jetzt Mtr. 36 Pl.  
Jacquard-Blusen-Barchent in ganz neuen Dessins jetzt Mtr. 28 Pl.  
Jacken-Barchent, w.schochte Qualität jetzt Mtr. 24 Pl.

Stauend billig!!  
Regenschirm „Welt-Rekord“  
mit halbselbdenem Futteral  
chik und leicht, 1000 Tage Garantie  
effektiver Wert 4.50 M.  
jetzt 2.75 M.

Wachstuchdecken, weiss mit blau, ca. 85x120 cm gross jetzt 68 Pl.  
Wollschuhsch. m. Jacquardkante u. Fransen 1.65 M.  
Woll-Nähstüchdecken m. Schnur u. Quasten 58 Pl.  
Woll-Kommodendecken m. Schnur u. Quast. 78 Pl.  
Goldgestricke Deckchen, früh. 1.25 M., jetzt 50 Pl.  
Dazu passende Läufer, statt 2.75 M., jetzt 1.40 M.  
Gestricke Saubrutaschen, statt 95 Pl., jetzt 48 Pl.  
Relief-Tüllgardinen, 130 cm breit, jetzt Mtr. 68 Pl.  
Portiärenstoffe, gestreift, mit Fransen, Mtr. 26 Pl.  
Läuferstoffe, gestreift Meter 17 Pl.

Zurückgesetzte Teppiche  
mit 20 Prozent Rabatt.

Ein Inventur-Posten Plüsch-Vorlagen

regulärer Wert bis 3.50 M. Serie I 38 Pl.  
Sofakissen mit Schnur Serie II 08 Pl. 38 Pl.

Eine Partie grosser Stappdecken

aus Seidenglanz-Gloria mit weisser Normalrücksseite durchweg 3.75 M.

Ein gr. Posten Damen-Hausschürzen

Serie I mit Besatz 38 Pl.  
Serie II mit Volant und Besatz 68 Pl.  
Serie III Pa.-Qualität m. Volant u. Besatz 93 Pl.

Ein Inventur-Bestand Tändelschürzen

in den verschied. Dessins durchweg 48 u. 28 Pl.  
Blaudruckschürzen für Kinder 38 und 19 Pl.

Weisses Häkeigarn, 6fach, 20 Gramm-Knäuel 4 Pl.  
Schwarze Posamenten-Peribesätze u. Einsätze, bis 6 cm breit, regulärer Preis bis 60 Pl., jetzt durchweg Meter 3 Pl.  
Seidene Tressen in all. Farb., regul. 15 Pl. jetzt Meter 4 Pl.  
Wollene Kleiderbesätze in allen Farben, regulär 10 Pl. jetzt Meter 1 Pl.  
Krimmer-Besätze, schwarz und grau, regulär 35 Pl. jetzt Meter 8 Pl.  
Vorsteck-Schmucknadeln mit Knopf oder Steinchen durchweg 7 Pl.  
Schmuckhaarnadeln Dutzend 1 Pl.  
Kleideraffer mit 4 Patenthaken, statt 30 Pl. jetzt 15 Pl.  
Schwarze Mohair-Schutzborte Meter 3 Pl.  
Schwarze Patentschweife mit Velours-Schutzborte Meter 12 Pl.

Sämtliche Tuch- und Plüsch-Kinderhauben

regulärer Preis { Serie I durchweg 58 Pl.  
bis 2.00 M. { Serie II durchweg 78 Pl.  
Serie III durchweg 98 Pl.  
Seidene Chiffon-Schleifen und -Rosetten, regulär bis 1.50 M. durchweg 10 Pl.  
Straussfeder- und Marabou-Boas, regulär bis 9.00 M. jetzt 2.75 u. 2.25 M.

Strickwolle in einzelnen zurückgesetzten, aber guten Farben, regul. Pfl. bis 2.40 M. Serie I 1/2 Pfl. für 65 Pl.  
Serie II 3/4 Pfl. für 85 Pl.  
Strick-Baumwolle in einzelnen Farben, das halbe Pfund für 35 Pl.

Ein gross. Posten Spitzen u. Einsätze, regulär bis 90 Pl. durchweg Meter 10 Pl.  
Ca. 1000 Band-Abschnitte von gutem, modernem Seidenband, bis 10 cm lang, in allen Farben durchweg 10 Pl.

Glacé-Handschuhe, alle Weiten, Paar 68 Pl.  
Korsetts in einzelnen engen Weiten 48 Pl.  
Damen-Übergangs-Handschuhe mit Druckknöpfen, statt 75 Pl. Paar 48 Pl.  
Ball-Handschuhe, regulär bis 1.75, jetzt Paar 48 u. 28 Pl.

Ein Inventur-Bestand Damen- und Kinder-Strümpfe

darunter reinwollene im Werte bis 1.50 M., zum Aussuchen, Paar durchweg 75 Pl.  
Herren-Socken, Wolle plattiert, 1 Paar 42 Pl.

Eine Inventur-Partie Herren-Normalhemden

effektiver Wert bis 3.50 M., zum Aussuchen, durchweg 1.75 M.  
Burschen-Normalhemden jetzt 68 Pl.

Nie dagewesenes Angebot:

Der gesamte Inventur-Bestand in Kleiderstoffen

zusammengestellt aus eigenen Vorräten und aus Invent.-Restbeständen eines erstklass. Grossisten Qualitäten und Ausmusterung vorzüglich.

Welt unter Herstellungswerten:

Serie I Meter 58 u. 38 Pl.  
Serie II: hierunter reinwollene Crêpes, Cheviots usw., regulär bis 1.25 M. Meter jetzt 88 u. 68 Pl.  
Serie III: hierunter schwarzweisse Kostümenstoffe, reinwollene Blumenstoffe, Crêpes etc., regulärer Preis bis 2 M. jetzt Meter 98 Pl.  
Reinwollene prima Vigoreux u. schwarzweisse Kostümenstoffe, regulär bis 2.50 M., jetzt Meter 1.30 Pl.  
Juponstoffe durchweg Meter 28 Pl.  
Schwarze Schürzenstoffe Meter 32 Pl.

Eine Inventur-Partie Blusen-Samt, regulär bis 2.75 M. jetzt durchweg 1.- M.

Eine Inventur-Partie Blusen-Seide.

Der regul. Preis dieser durchwegs solider Qualitäten ist bis 3.60 M. Serie I Meter 98 Pl.  
Serie II Meter 1.23 M.

Damen-Jacketts und Paletots

zum totalen Ausverkauf.

Serie I, regulär bis 18.- M., durchweg 5.75 M.  
Serie II, regulär bis 25.- M., durchweg 7.50 M.  
Kinder-Paletots und -Mäntel, regulär bis 15.- M., durchweg 5.50 M.  
Kinder-Kleider, Wolle, Barchent etc., ohne Rücksicht auf den bisherigen Preis durchweg 90 Pl.  
Seidene Blusen, früher bis 25.- M., moderne Fassons, nur prima Qualitäten eigener Anfertigung, durchweg 6.50 M.  
Wollene Blusen, Cloth- und Velours-Blusen, regulär bis 7.50 M., durchweg 4.50, 2.50 u. 1.50 M.  
Restbestände in Damen-Schürzen u. Knopf-stiefel (Katholischer, Rosenthaler, Boxall) regulärer Preis bis 9.- M., durchweg 5.00 M.  
Ein Posten Winter-Pantoffel, regulär bis 1.50 M. durchweg 85 Pl.